



**KVV
des**

**MA Atlantic Studies in
History, Culture and
Society**

Wintersemester 2017/2018

KVV des MA Atlantic Studies in History, Culture and Society (WiSe 2017/18)

Beratung zur Studienplanung:

PD Dr. Ulrike Schmieder

Koordinatorin des Studiengangs und des Centre for Atlantic and Global Studies
Historisches Seminar
Im Moore 21
30167 Hannover
Tel.: +49 (0)511-762 5735
Fax: +49 (0)511-762 4479
E-Mail: ulrike.schmieder@hist.uni-hannover.de

Sprechstunde: dienstags 9-10 h für Studierende des MA Atlantic Studies, dienstags, 16-17 h für Teilnehmer/innen der eigenen LV (ab 24.10., in der ersten Semesterwoche: Donnerstag, 19.10.2017, 12-14 h)

Modulübersicht

Pflichtbereich

Interdisziplinäre Theorie- und Methodenmodule

- Basismodul Theorie und Methoden
- Aufbaumodul Forschungsdebatten

Projektmodule

- Praxis (Auslandspraktikum oder Inlandspraktikum mit Auslandsbezug oder Auslandsaufenthalt zu Forschungs- oder Studienzwecken)
- Forschungslernmodul
- Professionalisierung

Masterarbeit

Wahlpflichtbereich

(3 aus folgenden Themenmodulen)

- Globalisierung und transkulturelle Räume
- Ungleichheit, Herrschaft, Differenz
- Soziale, religiöse und kulturelle Bewegungen
- Gewaltprozesse und Konfliktregulierung
- Kulturanthropologie

Lehrveranstaltungen

Pflichtbereich

Studienorganisatorische Einführungsveranstaltung:

Schmieder, Ulrike, Historisches Seminar (Kordinatorin des Studienganges)

Einzelveranstaltung, **Do, 12.10., 14-16**

Achtung: Vor Beginn der Vorlesungszeit und **verpflichtend** für die Erstsemester des MA Atlantic Studies! Hier erfolgt die **Lehrplanung!**

1. Basismodul „Theorien und Methoden“

Hatzky, Christine, Historisches Seminar / Bandau, Anja, Romanisches Seminar

Theoretische Ansätze und Methoden der Atlantic Studies

SE 2, Di 10-12, Beginn: 17.10, Raum 306 (1502), Block 17.11., 9-18, dann weiter regulär Di 10-12

Kommentar:

Seit dem Ende des 15. Jahrhunderts sind die drei am Atlantik gelegenen Kontinente Afrika, Amerika und Europa durch vielfältige Verflechtungen wirtschaftlicher, sozialer, kultureller und politischer Art miteinander verbunden. Dies bedeutet auch, dass sich die Entwicklungen in jedem der drei Kontinente nicht mehr allein aus sich selbst heraus verstehen lassen, sondern nur vor dem Hintergrund ihrer wechselseitigen Beziehungen und Einflüsse hinreichend begriffen werden können, die aus der Zirkulation von Waren, Menschen und Ideen über den Atlantik erwachsen sind. Wie die Geschichts-, Sozial- und Kulturwissenschaften jenen globalen Verflechtungen Rechnung tragen, soll in diesem Seminar anhand ausgewählter Texte diskutiert werden, die in die theoretischen Grundlagen, methodologischen Zugänge und verschiedenen Methoden der Atlantic Studies einführen. Ziel ist es, die Spezifika der jeweiligen fachlichen Zugänge sowie Möglichkeiten und Grenzen für deren interdisziplinäre Zusammenführung aufzuzeigen. Dabei werden insbesondere Ansätze der Globalgeschichte, der Historischen Anthropologie, der kulturwissenschaftlich orientierten Literaturwissenschaft, der Material Culture Studies und der Kulturtheorie diskutiert. Die Gegenstände umfassen Verflechtungsgeschichte in mikro- und makrogeschichtlicher Perspektive, Analysekatoren wie Kreolisierung, Diaspora und Migration aus geschichts- und kulturwissenschaftlicher Perspektive, Sklavenhandel und Sklaverei in ihren Reichweiten, Ungleichzeitigkeiten und Zeugnissen im Nord- und Südatlantik sowie der Karibik. Grundlage der Seminararbeit sind ausgewählte Texte, die zu Veranstaltungsbeginn digital zur Verfügung gestellt werden.

Bemerkung:

Blocktermin ist Ersatz für die Termine am 14.11 und am 24.10.

Interdisziplinäre Ringvorlesung

Ringvorlesung: „Der Atlantik als Historischer Raum“

TV 2, Di 14-16, Beginn, 17.10, Raum B108 (1146), ab 24.10, 14.15-15.45 s.t., HS 105 (2011)

Kommentar:

Der Begriff „Atlantischer Raum“ beschreibt ein System der Zirkulation von Menschen, Ideen und Gütern in einem durch soziales, wirtschaftliches und kulturelles Handeln geformten Raum, der seit dem 15. Jahrhundert Afrika, die Amerikas und Europa umfasst. Die Ringvorlesung befasst sich mit den atlantischen Verflechtungen vom 15. bis 21. Jahrhundert aus historischer, soziologischer, kulturanthropologischer und literaturwissenschaftlicher Sicht und führt in die theoretischen Grundlagen und methodologischen Zugänge der beteiligten Disziplinen ein.

Literatur:

Cañizares-Esguerra, Jorge/ Seaman, Eric R. (Hg.), The Atlantic in Global History, 1500-2000, Upper Saddle River 2007, Benjamin, Thomas, The Atlantic World. Europeans, Africans, Indians and Their Shared History, 1400-1900. Cambridge 2009. Gilroy, Paul, The Black

Atlantic: Modernity and Double Consciousness. London, New York 1993. Greene, Jack P./ Morgan, Philip D., (Hg.), Atlantic History. A Critical Appraisal. Oxford 2009. Schmieder, Ulrike/ Nolte, Hans-Heinrich (Hg.), Atlantik. Sozial- und Kulturgeschichte in der Neuzeit, Wien 2010. Thornton, John, Africa and Africans in the Making of the Atlantic World, 1400-1800. Cambridge 1992.

(Für diejenigen, die an der LUH studiert haben und die Vorlesung bereits in den letzten drei Jahren gehört haben):

Brigitte Reinwald, Historisches Seminar

Städte in Afrika - Zur Geschichte und Transformation urbaner Räume
TV 2, Di 14-16, Beginn 24.10, Raum A001 (1208)

Kommentar:

Die Vorlesung beleuchtet die paradigmatischen Wechsel, durch die das ‚kurze‘ 20. Jahrhundert in Westafrika gekennzeichnet ist: die wirtschaftliche und militärische Einbindung der Großregion in die beiden Weltkriege, die Dekolonisierungsbewegungen, die Erlangung der staatlichen Souveränität und die im Kontext des Zerfalls der Blöcke eingeleiteten Demokratisierungsprozesse der frühen 1990er Jahre. Sie will aber auch zeigen, dass das landläufige Bild von der nachholenden Modernisierung des Kontinents im 20. Jahrhundert ein Klischee ist, indem sie politische und kulturelle Aufbruchprozesse im Alltag der urbanen Zentren betrachtet und das Potential, das sich im Musik-, Kunst- und Filmschaffen entfaltet hat, aus dem Schatten der politischen Verlaufsgeschichte holt. Die Veranstaltung führt die Vorlesung „Westafrika im ‚langen‘ 19. Jahrhundert“ vom SoSe 2016 fort; neue Teilnehmer/innen sind jedoch herzlich willkommen.

Literatur:

Michael Twaddle: The Making of Modern Africa. Oxford: Oxford University Press 2004 (FBSBB).

Okwui Enwezor (Hg.): The Short Century. Independence and Liberation Movements in Africa. München: Prestel Verlag 2001 (FBSBB).

2. Aufbaumodul „Forschungsdebatten“

Forschungskolloquium des Centre of Atlantic and Global Studies

CO 2, Mi 18-20, 14-tägl. (Terminabweichungen möglich), Beginn, 25.10, Raum B108 (1146)

Oberthema: Global Trends – Interdisciplinary Perspectives on Flight and Migration

Kommentar:

According to the UNHCR the number of refugees will have risen to above 65 Million by the end of 2016. Hence, more people are fleeing than registered ever (UNHCR 2016). At the same time, along with the influx of refugees, the socio-political debates around belonging in the receiving areas have increased. One example for the trends of social polarization is the surge of right wing movements. However, in the debates, the dynamics that reproduce global inequality and the consequences of political interventions in the respective regions is often less considered.

Yet, flight is neither a new, nor regionally limited, nor one-sided phenomenon. Europe, for instance was not always a continent of immigration, as more people migrated from Europe to the American continent, than the other way around until 1945. Not only the devastating wars of the 20th century, but also the social conflicts around decolonization lead to many forms of migration. Poverty and natural catastrophes were very often the triggers for people to leave their homes. Thus, migration and flight dynamics are not one-dimensional. Rather, they are multi-causal, take place between world regions and inside nations and sub-regions, and bring a variety of consequences.

This colloquium, will discuss this range of topics from different disciplinary and theoretical perspectives. Relating to empirical studies from several world regions, different perspectives are to be uncovered, going beyond the current socio-political debates around refugees. As such, flight will be examined as a social phenomenon which is primarily characterized by its

complexity. In connection to this is the question for the roots of wars, forced dislocation, economic inequality. Furthermore, the social dynamics at destinations are to be examined. Furthermore, historiographical approaches can highlight the relevance of the phenomena independent of current trends.

Against the background of the contemplations, and aiming to contribute to an analysis of the complexity of forced migration, we welcome contributions which deal with the historical, socio-political and individual causes and consequences of flight.

3. Integriertes Forschungslernmodul

Es muss mindestens ein Projektseminar aus dem KVV des MA Atlantic Studies belegt werden. Die zweite Lehrveranstaltung kann ein weiteres Projektseminar oder Projektworkshop aus diesem KVV oder ein Fremdsprachenkurs oder ein Seminar im Professionalisierungsbereich in einem der beteiligten Institute sein. Veranstaltungen des Bereichs „Schlüsselkompetenzen“ der Fach- und interdisziplinären Masterstudiengänge sowie des Zentrums für Schlüsselkompetenzen (ZfSK) sowie Sprachkurse der Fachsprachenzentrums werden **nur nach Absprache** mit der Koordination als Leistungen in diesem Modul anerkannt.

Weitere Veranstaltungen werden im Sommersemester 2018 angeboten!

Projektseminare

Bandau, Anja, Romanisches Seminar

Postkoloniale Räume und Bewegung: Literatur und Film an der Grenze II

SE 2, Do 14-16 Uhr, 26.10, 2.11, 9.11, Raum 306 (1502),

Blöcke, 8.12/ 9.12, 9-17, Raum 316 (1502), 19.1, 9-17, Raum 306 (1502), 20.1, 9-12, Raum 306 (1502)

Kommentar:

Auf der Grundlage von theoretischen Texten zu Grenzen und Kontaktzonen sowie zum Spatial turn in den Literatur- und Kulturwissenschaften diskutiert das Seminar grundlegende Fragen von Literatur/Kunst, Raum und Bewegung am Beispiel der Literatur und kulturellen Produktion über die Grenze zwischen Mexiko und den USA. Grenzgebiete sind seit Gloria Anzaldúas *Borderlands/La Frontera* (1987) zunehmend in den Fokus der Kultur- und Sozialwissenschaften gerückt und viele andere Grenzgebiete sind neben dem US-amerikanisch-mexikanischen Gegenstand von künstlerischer Auseinandersetzung geworden (Spanien-Marokko-Subsahara, Mittelamerika-Mexiko ...) Die Kontaktzonen wurden über das unmittelbare Grenzgebiet hinaus erweitert und ganze Staaten und Regionen werden zu Zwischenräumen. Auch die Flüchtlingskrise hat dem Nachdenken über Grenzgebiete in Europa neue Anstöße verliehen.

Das Seminar widmet sich der Repräsentation dieser Fragen in unterschiedlichen Genres und Medien künstlerischer Verarbeitung, vor allem Literatur und Film sowie zweisprachigen Ausgaben zwischen Spanisch und Englisch. Es versteht sich als Fortsetzung zum Seminar im Sommersemester 2017 und legt einen stärkeren Fokus auf das Medium Film. Sie finden bereits eine Auswahl in der Bibliographie.

Literatur:

Thomas Wilson/Hastings Donnan (Hg.) *A Companion to Border Studies* 2012.

Gloria Anzaldúa. *Borderlands/La Frontera*. San Francisco: Aunt Lute books 1987.

Luis Humberto Crosthwaite. *La luna siempre es un amor difícil*. Mexico DF: Ediciones Corunda 1994 (engl. Übersetzung 1997).

María Amparo Escandón. *Santitos*. Plaza & Janés 1998 (Verfilmung von 1999).

Yuri Herrera. *Señales que precerderán al fin del mundo*. Cáceres: Editorial Periférica 2010.

Filme/Serien:

Ursula Biemann. *Performing the Border*. Schweiz/Mexiko. 1999 (Video Essay)

Alejandro González Iñárritu. *Babel*. (2006)

Gregory Nava. *Mi Familia/My Family*. (1995)

Cary Fukunaga. *Sin Nombre* (2009)

Bemerkung:

Folgende Termine sind zunächst fest geplant: 26.10., 2.11., 9.11. sowie 8.12. (9-17Uhr), 19.1. (9-17Uhr), 20.1. (9-12 Uhr).

Reinwald, Brigitte, Historisches Seminar

Geschichte(n) der „Vielen“ oder Vielstimmigkeit der Geschichte? Oral History und Sozialgeschichte Afrikas

SE 2, Di 10-12, Beginn 24.10., ab dem 9.1, 9-12, Raum A106 (1146)

(nur für Drittsemester)

Kommentar:

Ansätze und Arbeitsweisen der interpretativen Sozialforschung haben seit den 1970er Jahren auch im Bereich der afrikanischen Sozialgeschichte Eingang gefunden. Mündliche Zeitzeugnisse und Lebensberichte wurden insbesondere in Studien zur Frauen- und Geschlechtergeschichte, zur Geschichte städtischer Unterschichten und subalternen Berufsgruppen als historische Quellen verwendet. Die anfängliche Euphorie, mit der Oral History authentische afrikanische Stimmen der Vergangenheit rekonstruieren zu können, ist mittlerweile durch eine kritische Reflexion abgelöst worden, was die historische Tiefe mündlicher Zeugnisse und ihre Strukturiertheit angeht. Zielsetzung des Seminars ist es zum einen, in theoretische Grundlagen, Methoden und Techniken der Oral History einzuführen sowie die Möglichkeiten und Probleme der mündlichen Erforschung (nicht nur) afrikanischer Geschichte kritisch zu beurteilen. Zum anderen soll anhand verschiedener Textsorten (schriftliche Zeugnisse, Interviewtranskripte, audiovisuelle Dokumente) die vergleichende Untersuchung schriftlicher und mündlicher Quellen erprobt werden. Die Teilnehmer/innen haben darüber hinaus die Möglichkeit, selbst narrative Interviews aufzuzeichnen, zu dokumentieren und auszuwerten. Die Veranstaltung richtet sich auch an Studierende, die sich bisher nicht mit der Geschichte Afrikas beschäftigt haben. Im Interesse des Methodenerwerbs sind die regelmäßige aktive Teilnahme an den Sitzungen sowie die Kenntnis mindestens einer Fremdsprache (Englisch, Französisch) erforderlich.

Literatur:

Cohen, David William & Stephan F. Miescher & Luise White (Hg.) 2001. African Words, African Voices: Critical Practices in Oral History. Bloomington & Indianapolis: Indiana University Press. [FBSBB]

Obertreis, Julia (Hg.) 2012. Oral history. Stuttgart: Steiner (Basistexte Geschichte).

4. Professionalisierungsbereich

Schneider, Karl-Heinz, Historisches Seminar

EDV für Historiker

SE 2, Fr 12-14, 14-tägl., Beginn 27.10, Raum A106 (1146)

Kommentar:

Computer nutzt heute jeder, aber wie nutzt man sie richtig? In diesem Seminar sollen nicht nur Grundlagen der EDV-Nutzung vermittelt werden, sondern auch weitergehende Fragen diskutiert werden. Wie nutzt man Formatvorlagen, um konsistent formatierte Texte zu erstellen? Welchen Nutzen bringen Literaturverwaltungsprogramme? Sind Tools wie Evernote oder OneNote nur Spielereien oder können Sie wertvolle Helfer sein? Wie lassen sich Tablets sinnvoll einsetzen? Diese und weitere Fragen sollen in dem Seminar geklärt werden.

Praxismodul

Verpflichtende Beratung bei der Koordinatorin des MA Atlantic Studies und einer/m Professor/in des Studiengangs in den Sprechstunden

Bitte Formblatt „Beratungsnachweis“ (siehe Webseite, Lehre) mitbringen!

5. Wahlpflichtbereich

1. WP Globalisierung und transkulturelle Räume

Bandau, Anja, Romanisches Seminar

Einführung in kulturwissenschaftliche Analysemethoden in der Romanistik
SE 2, Do 12-14, Beginn 26.10, Raum 306 (1502)

Kommentar:

Die Veranstaltung führt in zentrale Themen, Konzepte und Problemfelder der spanischen und lateinamerikanischen Kulturwissenschaft ein. Relevante soziale und kulturelle Phänomene wie Migration und Kulturkontakt sowie Identitätsdiskurse werden im Kontext einer kulturtheoretischen Begriffsdiskussion zu Raum, Intersektionalität, Nation/Transnationalität erarbeitet. Dabei geht es auch darum, diese Kategorien für die Analyse kultureller Produktionen (Literatur, Film) fruchtbar zu machen. Anhand ausgewählter kultureller Produktionen Spaniens und Lateinamerikas werden Kenntnisse und Fähigkeiten in der kulturwissenschaftlichen Analyse erworben und ein Verständnis von Medialität entwickelt.

Literatur:

Born, Folger, Laferl (Hg.). *Handbuch Spanisch*. Berlin: Schmidt-Verlag 2011.

Wellgraf, Stefan. Hauptschule: Formationen von Klasse, Ethnizität und Geschlecht. In: Sabine Hess, Nikola Langreiter, Elisabeth Timm (Hg.) *Intersektionalität revisited. Empirische, theoretische und methodische Erkundungen*. Bielefeld: Transcript 2011, 119-147. Materialien werden zu Beginn des Kurses elektronisch zur Verfügung gestellt.

Craig, Martin/ Führding, Steffen, ITHRW, Religionswissenschaft

The Evolution of Jesus

Blockseminar, Zeiten und Räume werden noch bekannt gegeben!

Kommentar:

Jesus is such an authoritative figure that his legacy is claimed not only by Christians, but also by practitioners in other traditions. The figure of Jesus has not been a constant; his image has evolved radically over time. This course will consider many reinventions of Jesus, as well as the social agendas advanced by those reinventions. A considerable part of the workshop will focus on how the reinventions of Jesus changed after the rise of capitalism. Our guiding questions will be the following: 1. Who is trying to persuade whom of what with this interpretation of Jesus? 2. In what context is the interpretation situated? 3. What are the consequences should it be received as persuasive?

Bemerkung:

Die Veranstaltung wird in englischer Sprache gehalten und bietet maximal 25 Personen die Möglichkeit der Teilnahme. Während dieses Kurses sind die TeilnehmerInnen von zeitgleich stattfindenden Veranstaltungen in der Religionswissenschaft befreit, um an dieser besonderen Veranstaltung teilnehmen zu können. Anmeldeschluss ist der 30. November 2017. Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP und ist verbindlich. Ebenso wird Stud.IP genutzt, um Texte zur Vorbereitung für die Veranstaltung zur Verfügung zu stellen. Bitte achten Sie auf Aktualisierungen.

Pardey, Hannah, Englisch Seminar

Narratives of Migration

SE 2, Do 12-14, Beginn 19.10, Raum 613 (1502)

Kommentar:

Migrations have always formed part of human civilisation. In particular, the advent of European colonialism caused the forcible movement of peoples from their homelands into new regions. Decolonisation, on the other hand, resulted in large-scale migrations of peoples from former colonies to European metropolitan centres. Since the mid-1980s, the term 'globalisation' is

almost excessively applied to describe the movements of peoples in a supposedly borderless world. This course will explore various narrative texts that negotiate migration at different historical moments. The reading programme for this course will comprise excerpts from Equiano's *Interesting Narrative* (1789), poems by the Jamaican Claude McKay and the Nigerian Wole Soyinka as well as short stories by Sharon Dodua Otoo and Ireosen Okojie. The course will conclude with a critical discussion of Meera Syal's novel *Life Isn't All Ha Ha Hee Hee* (1999).

Literatur:

Required Reading – Please buy Meera Syal's novel and read it prior to class. All other texts covered in the seminar will be provided in a reader available from Copyshop Stork (Körnerstraße 3) or on StudIP.

Bemerkung:

Registration – Stud.IP 1.9.2017 - 30.9.2017/ Further Information – hannah.pardey@engsem.~

Tiesler, Nina Clara, Institut für Soziologie

Soziologie der Globalisierung

SE 2, Mo 12-14, Beginn 23.10, Raum A210 (1146)

Kommentar:

Seit den 1990er Jahren gehört der recht diffuse Begriff „Globalisierung“ zum unumgänglichen (Stichwort-)Repertoire zeitgenössischer Gesellschaftsanalyse. Jene Wandlungsprozesse, die unter „Globalisierung“ gefasst werden, betreffen die verschiedensten (welt-)gesellschaftlichen Bereiche und soziologischen Untersuchungsfelder, wie politische Systeme und nationalstaatliche Verfasstheit, Sozialstruktur, Kultur, Mobilität, Sport und nicht zuletzt die Ökonomie. Um einen Überblick über die aktuellen Herausforderungen einer alltagssoziologischen Erforschung von Globalisierungsdynamiken zu gewinnen werden in diesem Seminar die wichtigsten soziologischen Globalisierungstheorien und spezifisch soziologische Perspektiven auf Globalisierung im Kontext empirischer Gemengelagen diskutiert. Während die Vordenker einer „Soziologie der Globalisierung“ sich unter den „Klassikern“ finden, dreh(t)en die soziologischen Globalisierungsdebatten sich u.a. um die „radikalisierte Moderne“ (Giddens), bestimmen das „globale Feld“ (Robertson), philosophieren über die Auflösung von Raum und Zeit (Harvey), beziehen kritisch Stellung zu globalen „Kulturökonomien“ (Appadurai, Urry) oder widmen sich der Analyse transnationaler Praktiken, Netzwerke und Räume (Castells, Hannerz) und nehmen die „ökologische Globalisierung“ und neuen sozialen Bewegungen (Beck, Melucci) in den Blick. Was sich in der historisch jungen Entwicklungsgeschichte dieser Bindestrich-Soziologie abzeichnet ist ebenso eine „Globalisierung“ der (traditionell nationalstaatlich orientierten) Soziologie als Disziplin.

Voraussetzungen für die Teilnahme am Seminar sind intensive Lektüre, kontinuierliche Vor- und Nachbereitung sowie die Übernahme aktiver Rollen in der Sitzungsgestaltung.

Literatur:

Appadurai, A. (1990): Disjuncture and Difference in the Global Culture Economy. In: Featherstone, M. (Hg.): *Global Culture: nationalism, Globalization and Modernity*. London, S. 295-310.

Beck, Ulrich (1997): *Was ist Globalisierung? Irrtümer des Globalismus – Antworten auf Globalisierung*, Frankfurt/Main: Suhrkamp.

Claussen, Detlev (2013), „Im Zeitalter Globaler Gleichzeitigkeit. Kritische Theorie der Gegenwart“, Vortrag zur Eröffnung der Konferenz „Kritische Theorie. Eine Erinnerung an die Zukunft“, Humboldt Universität, Berlin am 29. November 2013.

Dürschmidt, Jörg (2002), *Globalisierung*, Transcript Verlag.

Habermas, J. (1998): *Jenseits des Nationalstaates? Bemerkungen zu Folgeproblemen der wirtschaftlichen Globalisierung*. In: Beck, U. (Hg.): *Politik der Globalisierung*. Frankfurt/M., S.67-84.

Hannerz, U. (1996): *Transnational Connections. Culture, People, Places*. London u.a.

Martell, Luke (2010): *The Sociology of Globalization*. Cambridge: Polity Press.

Ritzer, George, Hrsg. (2007): *The Blackwell Companion to Globalization*. Malden: Blackwell.

Robertson, Roland (1993): *Globalization: Social Theory and Global Culture*, London: Sage Publications.

Tiesler, Nina Clara and João Nuno Coelho (eds.) (2008): *Globalized Football: Nations and Migration, the City and the Dream*, London, New York: Routledge.

Trinczek, R. (1999): "Es gibt sie, es gibt sie nicht, es gibt sie, es ..." - Die Globalisierung der Wirtschaft im aktuellen sozialwissenschaftlichen Diskurs. In: Schmidt, G./ Trinczek, R. (Hg.): *Globalisierung. Ökonomische und soziale Herausforderungen am Ende des zwanzigsten Jahrhunderts (= Soziale Welt Sonderband 13)*. Baden-Baden, S.55-75.

2. WP Ungleichheit, Herrschaft, Differenz

Fackler Michael, Institut für Soziologie

Länderseminar Bolivien: Staat - Gesellschaft – Entwicklung
SE 2, Do 10-12, Beginn 26.10, Raum A310 (1146)

Kommentar:

Bolivien, im Herzen des südamerikanischen Subkontinents gelegen, steht trotz seiner geringen Bevölkerungszahl von ca. 10 Millionen Menschen immer wieder exemplarisch für grundlegende Tendenzen in der Geschichte Lateinamerikas. Es ist auch ein bevorzugtes Beispiel bei der Erörterung von Entwicklungsalternativen. Schon in der spanischen Kolonialzeit versinnbildlichte der Silberbergbau des *cerro rico*, des "reichen Berges", von Potosí die Quelle kolonialer Ausbeutung und deren Methoden. Seit Tupaj Kataris Kampf gegen die spanische Kolonialherrschaft (1781) existiert eine Tradition des gesellschaftlichen Widerstandes, welche sich auf den Zusammenhang von externen und internen kolonialen und postkolonialen Verhältnissen richtet und sich in Forderungen nach politischer Partizipation, der Anerkennung von BürgerInnenrechten wie auch der Kontrolle der natürlichen Ressourcen des Landes manifestiert. Auf der anderen Seite sind Fragen von Entwicklung, Staatlichkeit wie auch des Verhältnisses von Staat und Bevölkerung in einen Kontext ungelöster gesellschaftlicher "Spannungsverhältnisse" eingebettet, welche von der großen ethnischen, regionalen und sozialen Heterogenität der Bevölkerung strukturiert werden.

In diesem Kontext wird das Seminar aus historischer und aktueller Perspektive das Verhältnis von Staat, Gesellschaft und Entwicklung in Bolivien diskutieren. Die Textgrundlage (englisch u. deutsch) umfasst unterschiedliche Perspektiven auf Fragen wie u.a. wirtschaftliche Entwicklung, Ethnizität, Formen gesellschaftlicher Organisation, Regionalismus und Staatlichkeit in Bolivien.

Lipsett-Rivera, Sonya, Carlton University, Ottawa, Kanada/ Schmieder, Ulrike, Historisches Seminar

Honor, Gender and Space in Latin American History, with focus on the 18th and 19th century
Blockseminar: EF am 2.11, 16-18 (Ulrike Schmieder) Raum A106 (1146), Block: 15.12, 12-19.30, Raum B209 (1146), 16.12/ 17.12, 9 -16.30 (Sonya Lipsett-Rivera), Raum B209 (1146)

Kommentar:

The built environment in colonial and early national Latin America was laden with unspoken messages regarding the people who lived and transited within the streets and buildings. This course will explore the ways that people read their built environment assigning a more honorable status to locations in the core of cities, judging women and men for their associations with spaces and how time was also associated with spatial referents. Homes were an important part of this topography; they were imbued with honor and morality for both men and women. Other spaces such as parks, baths and stables were often sexualized. Even within the interior of building were mapped according to these ideas.

Literatur:

Lipsett Rivera, Sonya, *Gender and the Negotiation of Daily Life in Mexico, 1750-1856*, Lincoln 2012.

Bemerkung:

Anmeldung per E-mail an ulrike.schmieder@hist.uni-hannover bis 26.10. und über Stud.IP

Matthes, Sebastian/ Fackler, Michael, Institut für Soziologie

Soziale Ungleichheiten in Lateinamerika

SE 2, Mi 12-14, Beginn 25.10, Raum A310 (1146)

Kommentar:

Zu Beginn des neuen Millenniums verzeichnete Lateinamerika den traurigen Titel als Weltregion mit den höchsten sozialen Ungleichheiten. Diese manifestierten bzw. manifestieren sich weiterhin in Verteilungs- und Zugangsasymmetrien, u.a. beim Landbesitz oder auf dem Arbeitsmarkt, sowie bei zentralen öffentlichen Gütern wie Bildung, sozialer Sicherung und Gesundheit. Als charakteristisch für die Region gilt dabei die Persistenz strukturierter, langfristig über Generationen wirksamer Ungleichheitsverhältnisse. So sehen sich auch über zwei Jahrhunderten nach dem Ende der Kolonialzeit große Teile der Bevölkerung auf dem Subkontinent dauerhaften Einschränkungen der Möglichkeiten und Lebenschancen ausgesetzt.

In dem Seminar werden wir die zentralen Dimensionen sozialer Ungleichheit für die Region Lateinamerika herausarbeiten und ihre Bedeutung in unterschiedlichen gesellschaftlichen Teilbereichen (u.a. Arbeit, Bildung, Wohlfahrt) diskutieren.

Peters, Mario, Historisches Seminar

Von Kolonialstädten und Metropolen - Urbanisierung in Lateinamerika

SE 2, Do 14-16, Beginn 26.10, Raum B112 (1146)

Kommentar:

Urbane Siedlungsformen in Lateinamerika haben eine lange Geschichte. Schon die altamerikanischen Kulturen brachten bedeutende Großstädte hervor, wie etwa Tenochtitlan, auf dessen Trümmern das heutige Mexico-City aufgebaut wurde. Nach der Eroberung und im Zuge der Kolonisierung des Kontinents waren die von den Spaniern und Portugiesen angelegten Städte die Kern- und Knotenpunkte der Kolonisierungsstrategie, Städte wurden zu Zentren der Herrschaft, der kolonialen Wirtschaft und des Handels. Ab Ende des 19. Jahrhunderts verstärkte sich ihre Dominanz im Zuge eines permanenten Verstädterungsprozesses. Ihre gegenwärtige Form bekamen Städte in Lateinamerika aber erst im Verlaufe des 20. Jahrhunderts. Heute sind die meisten von ihnen durch scharfe soziale Gegensätze geprägt, die sich in vielen Bereichen des alltäglichen Lebens bemerkbar machen. Im Seminar beschäftigen wir uns mit ausgewählten Aspekten der Stadtgeschichte Lateinamerikas in den genannten Epochen. Behandelt werden u.a. Stadtplanung, ungleiches Wohnen und sozialräumliche Segregation, urbane Mobilität, städtischer Tourismus und die Entwicklung urbaner Subkulturen. Eine Grundlage der Seminararbeit wird die Beschäftigung mit verschiedenen Quellensorten wie etwa offiziellen Dokumenten, Kurzfilmen, Zeitungsartikeln und Reiseführern sein.

Literatur:

Huffs Schmid, Anne, Stadtforschung aus Lateinamerika: neue urbane Szenarien: Öffentlichkeit, Territorialität – Imaginarios, Transkript, Bielefeld 2013. Kinsbruner, Jay, The colonial Spanish-American City: urban life in the age of Atlantic capitalism, Univ. of Texas Press, Austin 2005. Bähr, Jürgen; Mertins, Günter: Die Lateinamerikanische Gross-Stadt. Verstädterungsprozesse und Stadtstrukturen. Darmstadt 1995. Potthast, Barbara: Urbanisierung und sozialer Wandel. In: Martina Kaller-Dietrich; Barbara Potthast; Hans-Werner Tobler (Hg.): Lateinamerika. Geschichte und Gesellschaft im 19 und 20. Jahrhundert. Wien 2004, 99-114. Lanz, Stephan: Wie die Favela siegte. Eine kleine politische Geschichte der Favelas in Rio de Janeiro, in: Stephan Lanz (Ed.): City of COOP. Ersatzökonomien und städtische Bewegungen in Rio de Janeiro und Buenos Aires (=metroZones 5). Berlin 2004, 35-49.

Bemerkung:

Kenntnisse des Spanischen oder Portugiesischen sind nicht notwendig. Die Bereitschaft zur Lektüre englischer Texte wird vorausgesetzt.

Bultmann, Ingo / Matthes, Sebastian, Institut für Soziologie

Ressourcen und (nachhaltige) Entwicklung im 21. Jahrhundert
SE 2, Do 16-18, Beginn 26.10, Raum 405 (3109)

Nur für Fortsetzer_innen aus dem letzten Semester!!

Kommentar:

Bei der Veranstaltung handelt es sich um eine Fortsetzung. Neuaufnahmen sind daher nicht möglich!

In der Lehrveranstaltung gehen wir der Frage nach, welche Chancen und Risiken mit rohstoffbasierten Entwicklungsmodellen verbunden sind und wie die (entwicklungspolitischen) Erfolge von Rohstoffökonomien bewertet werden können. Hierzu werden wir uns einleitend, im ersten Teil der Veranstaltung, mit der Debatte um den »Neuen Extraktivismus« in Lateinamerika auseinandersetzen. Ebenfalls ist die Analyse von verschiedenen empirischen Fallbeispielen zu den Auswirkungen von Rohstoffextraktion geplant. Im zweiten Teil des FLM werden wir anschließend eine gemeinsame empirische Analyse des Phänomens vorzunehmen. Dabei werden wir uns in die Anwendung von Online-Datenbanken internationaler Organisationen (Weltbank, UN, Cepal) einarbeiten. Die Seminarteilnehmer_innen sollen dadurch in die Lage versetzt werden, die vielfältigen analytischen Konzepte und Perspektiven der Debatte(n) theoretisch einzuordnen und mittels eigener Datenanalysen zu evaluieren. Die Ergebnisse sollen in einem gemeinsamen Working-Paper veröffentlicht werden. Geplant ist ebenfalls der gemeinsame Besuch einer wissenschaftlichen Konferenz zum Seminarthema – wird in der Einführungsveranstaltung bekannt gegeben.

Das FLM richtet sich an Studierende, die interessiert sind, sich einleitend und vertiefend mit der Region Lateinamerika zu befassen und die sich zudem mit dem statistischen Material internationaler Organisationen auseinandersetzen wollen. Kenntnisse der englischen und/oder spanischen Sprache sowie des Excel-Programms sind von Vorteil, jedoch nicht zwingend erforderlich! Begleitend zum FLM kann das Seminar bei Ingo Bultmann belegt werden (siehe gesonderten Ankündigungstext). Hier soll eine vertiefende Auseinandersetzung mit den zentralen Begriffen und Konzepten des Seminarthemas und der Region Lateinamerika stattfinden. Die Teilnahme am Begleitseminar ist nicht verpflichtend, sondern als zusätzliches Einführungsangebot konzipiert.

3. WP Gewaltprozesse und Konfliktregulierung

Becker, Carmen, ITHRW, Religionswissenschaft

Kritische Sozialwissenschaft für Religionswissenschaftler
SE 2, Di 12-14, Beginn 24.10, Raum A401 (3403)

Kommentar:

Die kritische Sozialwissenschaft, bestehend aus den zwei großen Strömungen der Kritischen Theorie („Frankfurter Schule“) und dem Poststrukturalismus, wird in der Religionswissenschaft nur punktuell rezipiert. In diesem Seminar werden wir uns beide Strömungen zunächst über einige ihrer Protagonisten erschließen und in einem zweiten Schritt mit Bezug auf ihre Bedeutung für die religionswissenschaftlichen Theoriediskussionen und Forschungsansätze diskutieren. Dabei werden wir sowohl theoretische Texte lesen als auch Texte, in denen kritische Sozialwissenschaft in der Forschung zu Religion zur Anwendung kommt. Studierende erhalten so einen Einblick in einen wichtigen Teil der sozialwissenschaftlichen Theorielandschaft und setzen sich konkret mit der Frage der Anwendung im Forschungskontext auseinander.

Literatur:

Axel Honneth: Schlüsseltexte der Kritischen Theorie

Pierre Bourdieu: Sozialer Sinn. Kritik der theoretischen Vernunft

Hatzky, Christine, Historisches Seminar/ Gabbert, Wolfgang, Institut für Soziologie

Krieg und Gewalt in Lateinamerika von der Unabhängigkeit bis zur Gegenwart. Typologien, Konzepte und Fallbeispiele.

Blockseminar, EF: Di, 17.10., 16-18, Blöcke am 8./ 9.12.2017, 9 – 18, 26.1.2018, 9 – 18.

Nähere Informationen werden noch bekannt gegeben!

Peters, Mario, Historisches Seminar

Populismus und Diktaturen in Lateinamerika

SE 2, Do 12-14, wöchentlich: 19.10.-30.11, Raum B112 (1146)

Blöcke: 10.11, 12-18, 11.11, 9-17, Raum B112 (1146)

Kommentar:

Ab den 1930er Jahren kamen in Lateinamerika verschiedene Regime an die Macht, die einen populistischen Regierungsstil pflegten. So legten etwa Getúlio Vargas in Brasilien (1930-1945), Lázaro Cardenas in Mexiko (1934-1940) und Juan Perón in Argentinien (1943-1955) erstmals umfassende Sozialprogramme für die permanent wachsenden städtischen Arbeiterschaften auf. Dabei war der Wunsch nach Industrialisierung, Modernisierung und Fortschritt die Antriebsfeder der Politik, während sich gleichzeitig soziale Ungleichheiten zunehmend verschärften. In den 1960er und 1970er Jahren ergriffen etwa in Brasilien, Chile und Argentinien Militärs die Herrschaft und errichteten technokratische Diktaturen, die von Menschenrechtsverletzungen, Repression und Folter geprägt waren. Nach der Rückkehr zur Demokratie erlebte in der jüngsten Vergangenheit wiederum der Populismus, unter veränderten Vorzeichen, eine Renaissance in Lateinamerika. In diesem Seminar sollen vor dem Hintergrund der politischen Entwicklung Lateinamerikas seit den 1930er Jahren die Kontinuitäten und Transformationen der Gesellschaften in verschiedenen Ländern des Subkontinents vertiefend betrachtet werden. Es wird nach den zentralen Wesenszügen des Populismus und der Militärdiktaturen gefragt. Ein Fokus der Veranstaltung liegt auf sozialgeschichtlichen Aspekten, aber auch die Rolle Lateinamerikas im Zweiten Weltkrieg, sowie umweltpolitische (Erschließung des Amazonas und Zerstörung indigener Lebensräume) und kulturelle Entwicklungen werden mit einbezogen.

Literatur:

Werz, Nikolaus (Hrsg.): Populisten, Revolutionäre, Staatsmänner: Politiker in Lateinamerika. Frankfurt a.M.: Vervuert 2010. Prutsch, Ursula: Eva Perón: Leben und Sterben einer Legende; eine Biographie. München: C. Beck 2015. Rock, David: Latin America in the 1940s: War and Postwar Transitions. Berkeley: University of California Press 1994.

Bemerkung:

Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

Das Seminar findet als Blockseminar am Wochenende des 10./11.11 statt. Die

Einführungsveranstaltung findet am 19.10.2017 statt.

4. WP Kulturanthropologie

Gabbert, Wolfgang, Institut für Soziologie

Einführung in die Kulturanthropologie

SE 2, Di 12-14, Beginn 24.10, Raum A310 (1146)

Kommentar:

Die unter dem Sammelbegriff "Globalisierung" gefassten Prozesse scheinen in den letzten Jahrzehnten durch zwei widersprüchliche Entwicklungen charakterisiert zu sein: Einerseits gibt es Tendenzen zur weltweiten Angleichung. (So können wir heute US-amerikanisches Fast-Food nicht nur in der Innenstadt von Hannover, sondern auch in Mexiko-Stadt oder Peking zu uns nehmen.) Andererseits erscheint die eigene Lebenswelt zunehmend durch

kulturelle Vielfalt gekennzeichnet. (So ist z.B. die Präsenz zahlreicher Migrantengruppen mit partiell spezifischen Normen, Werten und Formen des Zusammenlebens unübersehbar.) Angesichts der zunehmenden Verflechtung der Welt stellen sich zudem grundlegende Fragen für die Sozialwissenschaften: Lassen sich Gesellschaft und Kultur überhaupt noch im Rahmen von Nationen oder Staaten begreifen (Container-Modell)? Inwieweit können Konzepte aus Europa/USA auf andere Teile der Welt übertragen werden? Muss Europa nicht als eine Weltregion unter vielen betrachtet werden und nicht als vermeintlicher Modellfall, der dem Rest der Welt den Weg in die Zukunft weist ("Provinzialisierung Europas")?

Die Kulturanthropologie kann durch ihren kulturvergleichenden Ansatz einen Beitrag zur Beantwortung dieser Fragen und zum Verständnis der angesprochenen Tendenzen von Homogenisierung und Heterogenisierung leisten.

Die Kulturanthropologie sucht, sowohl die soziale und kulturelle Entwicklung der menschlichen Gesellschaft als solcher als auch die Übereinstimmungen und Unterschiede zwischen einzelnen Kulturen und Gesellschaften der Vergangenheit und Gegenwart zu verstehen. Sie geht dabei u.a. der Frage nach, welche Formen politischer Organisation neben der staatlichen existieren und untersucht unterschiedliche Formen sozialer Organisation (Kleinfamilie, Verwandtschaftsverband, Klientel-Netzwerke u.v.a.m.), kulturelle Symbolsysteme, wirtschaftliche Praktiken und das Verhältnis der Einzelnen zur Gruppe.

Die Veranstaltung bietet einen Einblick in die wichtigsten Gegenstandsbereiche der Kulturanthropologie und ihre wesentlichen methodischen Annahmen.

Literatur:

Einführende Literatur:

Fischer, Hans und Beer, Bettina (Hrsg.) (2003): *Ethnologie: Einführung und Überblick*. Berlin: Reimer.

Harris, Marvin (1989): *Kulturanthropologie. Ein Lehrbuch*. Frankfurt, a.M.: Campus.

Hauser-Schäublin, Brigitta und Braukämper, Ulrich (Hrsg.) (2002): *Ethnologie der Globalisierung: Perspektiven kultureller Verflechtungen*. Berlin: Reimer.

Kreff, Fernand; Knoll, Eva-Maria und Gingrich, Andre (Hrsg.) (2011): *Lexikon der Globalisierung*. Bielefeld: Transcript Verlag.

Vivelo, Frank Robert (1988): *Handbuch der Kulturanthropologie*. München: dtv/Klett Cotta.

Hoekstra, Dyon, Institut für Soziologie

Cultural values and beliefs on sexual and reproductive health in lower-income countries
SE 2, Fr 10-12, Beginn 27.10, Raum 108 (3109)

Kommentar:

Sexual and reproductive health (SRH) are among the most fundamental aspects of life. Yet they often receive little attention in public discussions due to the cultural and political sensitivity. Good sexual and reproductive health implies that people are able to have a satisfying and safe sex life, the capability to reproduce, and the freedom to decide if, when, and how often to do so.

A large variety in cultural values and beliefs regarding sexuality, the role of men and women, and reproduction exists. Values and beliefs in many countries are changing, particularly in areas of the developing world that are undergoing rapid economic and social change.

Nevertheless, all societies have "rules" about the sexuality and reproductive behaviour of young people. These "rules" do not only differ between cultures, but also between gender and between generations.

Young people traditionally learn about these sexuality and reproduction "rules" through the family or via neighbours and friends. Often this is in combination with well-defined rituals or "rites of passage". Sexual education in schools, public sites, and (social) media are relatively new ways of learning about sexual and reproductive behaviour, however this also faces a lot of resistance because they can challenge deeply held cultural beliefs. The common fear is that sexual and reproductive health programs encourage adolescent sexual activity.

This course will discuss the major topics related to cultural differences in sexual and reproductive health values, beliefs and traditions from a global perspective. However, as the success of sexual and reproductive health programs depends largely on understanding and recognizing underlying traditions and beliefs within communities and cultures, many examples at a community level will be used throughout the course. Furthermore, knowing these local underlying traditions and beliefs will help to understand cultural differences in general. Many case examples will be used from fieldwork conducted in South Africa and in rural areas of Malawi.

Bemerkung: The seminar sessions are held in English. However, for communication / homework / essays / exams, the student can choose for either German or English.

**Lipsett-Rivera, Sonya, Carlton University, Ottawa, Kanada/ Schmieder, Ulrike
Historisches Seminar**

Honor, Gender and Space in Latin American History, with focus on the 18th and 19th century
Blockseminar: EF am 2.11, 16-18 (Ulrike Schmieder), Raum A106 (1146), Blöcke 15.12, 12-19.30, 16.12/ 17.12, 9-16.30 (Sonya Lipsett-Rivera), Raum B209 (1146)

Kommentar:

The built environment in colonial and early national Latin America was laden with unspoken messages regarding the people who lived and transited within the streets and buildings. This course will explore the ways that people read their built environment assigning a more honorable status to locations in the core of cities, judging women and men for their associations with spaces and how time was also associated with spatial referents. Homes were an important part of this topography; they were imbued with honor and morality for both men and women. Other spaces such as parks, baths and stables were often sexualized. Even within the interior of building were mapped according to these ideas.

Literatur:

Lipsett Rivera, Sonya, Gender and the Negotiation of Daily Life in Mexico, 1750-1856, Lincoln 2012.

Bemerkung:

Anmeldung per E-mail an ulrike.schmieder@hist.uni-hannover bis 26.10. und über Stud.IP

Mischek, Udo, ITHRW, Religionswissenschaft

Afro-brasilianische Religionen und ihr afrikanisches Erbe
SE 2, Di 16-18, Beginn 24.10, Raum A401 (3403)

Kommentar:

In diesem Seminar wollen wir uns mit den afroamerikanischen Religionen Santería, Candomblé, Umbanda und Voodoo beschäftigen. Sowohl die aktuellen Entwicklungen als auch die vielfältigen Bezüge zu den westafrikanischen Ursprüngen, sind Gegenstand des Seminars. Hierbei spielt die Religion der nigerianischen Yoruba eine herausragende Rolle. Hinweis für Studierende des Fachs Religionswissenschaft / Werte und Normen im FÜBA und Ergänzungsstudiengang: Voraussetzung für die Teilnahme sind die in den beiden Einführungsmodulen vermittelten Kenntnisse.

Literatur:

Mc Carthy Brown, Karen: Mama Lola - Voodoo in Brooklyn, Hamburg 2000.

5. WP Soziale, religiöse und kulturelle Bewegungen

Helm, Christian, Historisches Seminar

Obreras, Guerrilleras y Madres de Familia - bewegte Frauen in Lateinamerika im 20. Jahrhundert

Blockseminar, EF, 18.10, 10-12, Raum B209 (1146), Blöcke: 12.1 12-18 Raum B209 (1146), 13.1/ 14.1 9-18, Raum B112 (1146)

Kommentar:

Sei es als Fabrikarbeiterinnen, Guerrillas oder als Aktivistinnen in progressiven und konservativen Frauenbewegungen - Lateinamerikanerinnen haben in vielen sozialen Bewegungen des Kontinents eine zentrale Rolle gespielt. An historischen Fallbeispielen aus dem 20. Jahrhundert geht das Seminar Fragen nach Mobilisierungsstrategien, Aktionsrepertoires und öffentlicher Wahrnehmung auf den Grund. Machismo und Geschlechterverhältnisse kommen dabei als Querschnittsthemen immer wieder zum Tragen.

Literatur:

Almeida, Paul; Cordero Ulate, Allen (eds.): Handbook of Social Movements across Latin America, Dordrecht 2015. Stahler-Sholk, Richard; Vanden, Harry; Kuecker, Glen David (eds.): Latin American Social Movements in the Twenty-First Century. Resistance, Power and Democracy, Lanham 2008. Kampwirth, Karen: Women and Guerilla Movements. Nicaragua, El Salvador, Chiapas, Cuba, University Park 2002.

Bemerkung:

Spanischkenntnisse sind von Vorteil, gute Englischkenntnisse sind Voraussetzung für eine Teilnahme am Seminar.

Oldehus, Anna-Lena, Englisch Seminar

Gender, Queerness and Activism

SE 2, Di 12-14, Beginn 17.10, Raum 615 (1502)

Kommentar:

In this class we will look at conceptions, representations and practices of gender identity, sexuality, and queerness in literature, mass media and political activism in a contemporary (US-American) context. On the basis of major theories in the field of gender and queer studies, we will engage with texts and films and look at their relation to e.g. political activism, gay prides, bodies and fiction.

Literatur:

Literature – Recommended Reading - Alsop, Rachel et al. *Theorizing Gender*. Cambridge: Polity Press, 2002. Jagose, Annamarie. *Queer Theory. Eine Einführung*. Berlin: Querverlag, 2001.

Bemerkung:

This class is part of the Studienschwerpunkt Gender Studies
Registration – Stud.IP 1.9.-30.09.2017 / *Further Information* – anna-oldehus@engsem.~ Maximale TeilnehmerInnenzahl: 35

Reinwald, Brigitte, Historisches Seminar

„For the city yet to come“ - Stadtplanung, urbane Strategien und Erfahrungen im (post-)kolonialen Afrika

SE 2, Mo 14-18, 14-tägl., Beginn 23.10, Raum B112 (1146)

Kommentar:

Das Seminar beschäftigt sich mit Entwicklungs- und politischen Ordnungsvorstellungen, die den seit Beginn des 20. Jahrhunderts verfolgten kolonialen Stadtplanungskonzepten für das subsaharische Afrika zugrunde lagen. Ergebnis dieses zoning war die duale Stadt, gekennzeichnet durch verschiedene Formen räumlicher Segregation, Umsiedlungs- und Neubauprojekte, welche, von wenigen Ausnahmen abgesehen, mit den Lebensbedingungen und Sozialstrukturen afrikanischer Stadtbewohner/innen inkompatibel waren. Am Beispiel senegalesischer Städte untersuchen wir, wie sich Afrikaner/innen gegen ihre wirtschaftliche und politische Marginalisierung im städtischen Milieu zur Wehr setzten und verschiedene Formen der Selbstorganisation entwickelten, mit denen sie bis heute vor dem Hintergrund staatlichen Versagens versuchen, ihre urbanen Wirtschafts- und Lebensräume zu gestalten. Urbane Praktiken und Strategien können dabei als Indikatoren für sich verändernde

Geschlechter- und Generationenbeziehungen sowie als genereller Ausdruck von Individualisierungsprozessen gedeutet werden.

Literatur:

Stren, Richard & Mohamed Halfani 2001. The cities of Sub-Saharan Africa. From dependency to marginality. In Ronan Paddison (ed.) Handbook of urban studies. London: Sage, S. 466-485. Abdoul, Mohamadou 2005. Urban development and urban informalities: Pikine/Senegal. In: AbdouMaliq Simone & Abouhani Abdelghani (eds.) Urban Africa: changing contours of survival in the city. Dakar: CODESRIA. Simone, AbdouMaliq 2003. Reaching the larger world: new forms of social collaboration in Pikine, Senegal. In: Africa 73, Nr. 2, S. 226-250. [JSTOR] Coquery-Vidrovitch, Catherine 2005. Residential segregation in African cities. In: Toyin Falola & Steven J. Salm (Hg.) Urbanization and African cultures. Durham, North Carolina: Carolina Academic Press, S. 343-355. [FBSBB]

6. Modul Masterarbeit

Es wird dringend geraten, ein Seminar für Examenskandidat/innen zu besuchen: Bitte setzen Sie sich mit den Prüfer/innen in Verbindung!

Bandau, Anja, Romanisches Seminar

Forschungskolloquium

CO 2, Mi 14-16, Beginn 25.10, Raum 309 (1502)

Kommentar:

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, Forschungsprojekte sowie forschungsrelevante Fragestellungen vorzustellen und zu diskutieren. Interessierte Studierende melden sich bitte per Email bei Frau Bandau.

Ein Programm wird zu Beginn des Semesters erstellt

Bös, Matthias, Institut für Soziologie

Seminar für Abschlussarbeiten

SE 2, Di 14-16, Beginn 24.10, Raum A310 (1146)

Kommentar:

Das Seminar dient der Besprechung von laufenden Abschlussarbeiten und Forschungsprojekten.

Gabbert, Wolfgang, Institut für Soziologie

Schreibwerkstatt für Examenskandidaten

SE 2, Di 14-16, Beginn 24.10, Raum A416 (1146)

Kommentar:

Die Veranstaltung dient der Vorbereitung auf den Studienabschluss (Bachelor-, Masterarbeiten), die akademische Weiterqualifikation (Promotion) oder die Einwerbung von Stipendien oder Projektmitteln. Es geht einerseits darum, Ideen, Skizzen und Entwürfe für Abschlussarbeiten oder Promotionsvorhaben und relevante theoretische und methodische Ansätze zu diskutieren. Zum anderen sollen auch praktische Fragen des sozialwissenschaftlichen Berufsalltags (z.B. Erstellung von Stipendien- oder Forschungsanträgen) behandelt werden. Die Teilnahme ist für alle, die bei mir ihren Studienabschluss machen oder promovieren wollen, verpflichtend. Voranmeldung in Stud Ip erbeten.

Gohrisch, Jana, Englisch Seminar

Kolloquium: British and Postcolonial Studies

SE 2, Di 18-20, 14-tägl., Beginn 17.10, Raum 709 (1502)

Kommentar:

Das auf die gesamte Vorlesungszeit angelegte und 14-tägig stattfindende Kolloquium richtet sich an alle Studierenden, die kurz vor ihrem Studienabschluss im Bachelor oder Master

(Lehramt Gymnasien und Fachmaster) stehen. Besonders ausführlich besprechen wir die Anfertigung der Abschlussarbeit (Themenfindung, Recherche, Arbeits- und Schreibtechniken) und üben, eine Forschungsfrage zu entwickeln bzw. eine zentrale These zu formulieren. Bei Bedarf wiederholen wir die literaturwissenschaftlichen Analysekategorien sowie theoretische Konzepte und Denkansätze der Literatur- und Kulturwissenschaft.

Studierende sind ausdrücklich dazu aufgefordert, ihre Projekte vorzustellen und zu diskutieren.

Handreichungen und Exzerpte finden sich auf der Website des Englischen Seminars unter dem Lehrgebiet A sowie (speziell für diesen Kurs) auf Stud.IP.

Literatur:

Recommended Reading:

Broders, Simone. *Wissenschaftliches Arbeiten in Anglistik und Amerikanistik* (2015)

Franck, Norbert und Joachim Stary. *Die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens. Eine Praktische Anleitung* (2011)

Bemerkung:

CO, Reader – Stud.IP/ Registration – Stud.IP 01.-30.09.2017/ Further Information – jana.gohrisch@engsem.~

Hatzky, Christine, Historisches Seminar

Examensseminar

SE 2, Di 18-20, Beginn 17.10, Raum B107 (Büro Hatzky)

Kommentar:

Das Examensseminar ist für Studierende, die für ihre Abschlussarbeit einen Schwerpunkt in der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik gewählt haben. Willkommen sind Kandidat_innen aller Studiengänge, die sich in unterschiedlichen Stadien ihrer BA oder eine MA-Arbeit befinden. Das Seminar bietet Unterstützung bei der Recherche von Quellen und Literatur, bei der Ausarbeitung der Fragestellung, der Konzipierung und Strukturierung sowie der Abfassung der Abschlussarbeit. Damit wir uns gemeinsam über die thematische und praktische Ausrichtung des Seminars verständigen können, bitte ich alle Interessierten, sich zur ersten Sitzung einzufinden.

Mayer, Ruth, Englisch Seminar

Colloquium: Preparing A Thesis in Literary and Cultural Studies

CO2, Mo 16-18, Beginn 23.10, Raum 609 (1502)

Kommentar:

In this class we will discuss current theses and projects in American Studies (bachelor or master programs).

Bemerkung: Further Information – ruth.mayer@engsem.

Reinwald, Brigitte, Historisches Seminar

Forschungsseminar: Lektüren und Präsentationen von und für Doktorand/innen und Masterstudierende

SE 2, Di 18.30-20, 14-tägl., Beginn 17.10, Raum A106 (1146)

Kommentar:

Dieses Seminar richtet sich an Promovend/innen und fortgeschrittene Masterstudierende mit afrikanischem bzw. atlantischem Studienschwerpunkt. Es verfolgt zwei Zielsetzungen: zum einen werden wir anhand Ihrer Dissertationsprojekte oder Ihrer im Werden begriffenen Masterarbeiten grundlegende Problemfelder wissenschaftlichen Schreibens (methodologische und methodische Zugänge, Verhältnis Forschen und Schreiben, Fragestellung, Strukturierung) erörtern. Auch Masterabsolvent/innen, die sich mit der Absicht einer Promotion tragen, können hier erste Ideen und Skizzen präsentieren. Zum zweiten stehen die gemeinsame Lektüre und Diskussion ausgewählter Schlüsseltexte zur Afrikanischen und „Außereuropäischen“ Geschichts- und Sozialforschung auf dem Programm.

Bemerkung:

Zur besseren Planung des Seminars und zur Verständigung über die Lektüren bitte ich um vorherige – und möglichst baldige – persönliche Anmeldung per Email (brigitte.reinwald@hist.uni-hannover.de). Bitte teilen Sie mir dabei auch Ihre Vorschläge und Wünsche für die Lektüren mit.

Fachberatung

Prof. Dr. Christine Hatzky

Sprecherin des *Centre for Atlantic and Global Studies* und der Arbeitsgruppe *M.A. Atlantic Studies*
Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover
Historisches Seminar
Im Moore 21
30167 Hannover
E-Mail: christine.hatzky@hist.uni-hannover.de

Prof. Dr. Brigitte Reinwald

Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover
Historisches Seminar
Im Moore 21
30167 Hannover
E-Mail: brigitte.reinwald@hist.uni-hannover.de

Prof. Dr. Wolfgang Gabbert

Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover
Institut für Soziologie
Schneiderberg 50
30167 Hannover
E-Mail: w.gabbert@ish.uni-hannover.de

Prof. Dr. Jana Gohrisch

Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover
Englisches Seminar
Königsworther Platz 1
30167 Hannover
E-Mail: jana.gohrisch@engsem.uni-hannover.de

Prof. Dr. Anja Bandau

Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover
Romanisches Seminar
Königsworther Platz 1
30167 Hannover
E-Mail: bandau@romanistik.phil.uni-hannover.de

Prof. Dr. Wanda Alberts

Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover
Institut für Theologie und Religionswissenschaft, Abt. Religionswissenschaft
Im Moore 21
30167 Hannover
E-Mail: wanda.alberts@ithrw.uni-hannover.de

Kontaktadresse und Sprechzeiten der Lehrenden: siehe Webseiten der Fächer

Historisches Seminar: www.hist.uni-hannover.de

Institut für Soziologie: www.ish.uni-hannover.de

Englisches Seminar: www.engsem.uni-hannover.de

Institut für Theologie und Religionswissenschaft, Abt. Religionswissenschaft:
www.ithrw.uni-hannover.de/rewi.html

Mitglieder des Prüfungsausschusses des Studiengangs

Prof. Dr. Wolfgang Gabbert (Vorsitzender), Prof. Dr. Jana Gohrisch, Prof. Dr. Christine Hatzky
WMA: PD Dr. Ulrike Schmieder, stellv. Harald Barre, M.A., Dr. Ingo Bultmann
Studierende: Alessandra Guhr

**Auszug zu den fachspezifischen Anlagen der Prüfungsordnung zum Master Atlantic Studies,
Anlage 2.1: Pflichtmodule des Masterstudiums**

„M 30“ eine mündliche Prüfung von ca. 30 Minuten, „HA 10“ eine Hausarbeit im Umfang von 10 Seiten, „AA 15“ ein (Forschungs)bericht von 15 Seiten.

Modul	Lehrveranstaltungen	Sem.	Studienleistung	Prüfungsleistung	LP
Basismodul Theorie und Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Vorlesung oder Basisseminar • 1 Seminar oder Übung 	1.	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	K 90 oder M 30	10
Aufbaumodul Forschungsdebatten	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Kolloquium • 1 Seminar mit Supervision und Mentoring 	2.	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	H 10	10
Integriertes Forschungslernmodul	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Projektseminar/ Workshop mit eigenständiger Projektarbeit • 1 weiteres Projektseminar oder 1 Professionalisierungskurs oder 1 Fremdsprachenkurs 	1.-3.	1 Studienleistung im Projektseminar	AA 15	10
Praxismodul	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Praktikum im In- oder Ausland • 1 Auslandsforschungsprojekt • 1 Feldforschungsaufenthalt 	2.-3.	1 Studienleistung	AA 8 (unbenotet)	30

Anlage 2.2: Wahlpflichtmodule des Masterstudiums

Es sind drei Wahlpflichtmodule zu wählen. Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Studienleistung	Prüfungsleistung	LP
Globalisierung und transkulturelle Räume	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Vorlesung oder 1 Seminar; • 1 Seminar 	1. bis 3.	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	H 10 oder M 30	10
Ungleichheit, Herrschaft und Differenz	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Vorlesung oder 1 Seminar; • 1 Seminar 	1. bis 3.	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	H 10 oder M 30	10
Gewaltprozesse und Konfliktregulierung	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Vorlesung oder 1 Seminar; • 1 Seminar 	1. bis 3.	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	H 10 oder M 30	10
Kulturanthropologie	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Vorlesung oder 1 Seminar; • 1 Seminar 	1. bis 3.	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	H 10 oder M 30	10
Soziale, religiöse und kulturelle Bewegungen	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Vorlesung oder 1 Seminar; • 1 Seminar 	1. bis 3.	1 Studienleistung pro Lehrveranstaltung	H 10 oder M 30	10